



Local- und Tagesnachrichten.

Germannstadt, 12. November.

Die Statuten des Schäßburger Vereines „Merkur-Club“ sind vom k. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 51.286, jene des Szegedener Gesangsvereines unter Zahl 51.420, ferner jene des Kolozser Comitats-Musikvereines unter Zahl 52.402 l. 3. mit der Einreichungs-Klausel versehen worden.

(Militärisches.) Ernannt werden: zu Capeten: in der Infanterie: die Infanteristen: Emerich Angerer und Eduard Schmidt, des 63. Inf.-Regts., der Gefreite, Titular-Corporal Arpad v. Földvary, des 63. Inf.-Regts., alle Drei in den genannten Regimentern.

In der Cavalerie: der Husar, Titular-Wachmeister Sever Babes, des 3. Hus.-Regts. Zum Militär-Caplan 2. Classe in der Reserve: Demeter Pandovics, der gr.-or. Bischeffe Kad.

(Das Kronprinzliche Paar in Siebenbürgen.) Die siebenbürgischen Theile werden nun doch der Freude theilhaftig werden, das kronprinzliche Paar als Gäste begrüßen zu können.

Brigade-Montag telegraphirte der Oberpostmeister des Kronprinzigen, Graf Kossitz, nach Maros-Basarhely, Seine l. Hoheit werde zur geplanten Bärenjagd am 17. d. in Görgény-Szent-Jure eintreffen; jetzt wird als sicher angenommen, daß der Kronprinz sammt seiner erlauchtesten Gemahlin bereits Montag, 14. d., in Maros-Basarhely eintreffen wird. Mit der Kronprinzessin kommt auch die Hofdame Gräfin Palffy und mit dem Kronprinzen Herzog Friedrich; nebstdem werden sich im Gefolge viele österreichische und böhmische Cavaliere und ein beträchtlicher Theil des Hofstaates Sr. l. Hoheit befinden.

Die Jagd dürfte nach der Angabe Sportliebender voraussichtlich ergiebig ausfallen, denn die Bären sind in Görgény-Gebirge stark verbreitet. Seit Eintritt der kälteren Witterung haben sich die Thiere weiter hinauf gezogen, weshalb Obergespan Bödi auf die erste Depeche des Oberpostmeisters keine Zweifel über den Erfolg der Jagd zurücktelegraphirte. Das Görgényer Forstamt dagegen ist der Meinung, daß an 24 Bären deunoch zum Friebe gelangen dürften. Am 6. d. sind bereits Plaqueure mit der Meute in Maros-Basarhely eingetroffen und ohne Aufenthalt nach Görgény-Szent-Jure weitergereist.

Zum Empfange des kronprinzlichen Paares trifft die Stadt Maros-Basarhely große Vorbereitungen. Am Bahnhofe wird Obergespan Bödi mit dem Stadtvertretungs-Vorstande die erlauchtesten Gäste empfangen. Eronsdort wird seitens des Comitats ein herrliches Bänderium aufgestellt, der Bahnhof mit Blumen und Fahnen geschmückt sein. Beim ersten Hause der Stadt wird eine Triumphpforte errichtet. Längs der bestagigten Häuser werden die Aemter, Gewerbsgenossenschaften und die Schuljugend Spalier bilden. Am Empfange betheiligen sich auch Damen, welche der Kronprinzessin Blumen überreichen.

Die Dehnung am Bahnhofe und in der Stadt wird die freiwillige Feuerwehr aufrecht erhalten und beim Einzuge die Feuerwehrcapelle spielen. Das kronprinzliche Paar hält sich in Maros-Basarhely nicht auf, sondern besteht am Bahnhof die bereit stehenden Wagen, um sofort nach Görgény-Szent-Jure zu fahren, wo das Diner stattfindet.

(Abschieds-Concert Dengremont.) Die beiden Diosturen Dengremont und Leitet verabschiedeten sich am 11. d. vom hiesigen Publicum, das aber durch wenige Zuhörer vertreten war, weil einerseits die letzte Hauptprobe des Musikvereins zu dessen am 18. d. stattfindenden Concerte, andererseits der Martinstag Viele vom Besuche des geistlichen Concertes abgehalten haben mochte. Nichtsdestoweniger spielten die beiden Künstler so schön wie jemals und trugen durch die zum Vortrage gebrachten Stücke: jeglichem Geschmacks Rechnung, indem sie sich ebenso leicht und sicher in den höheren Regionen des Contrapunktes, als auf den Ebenen der modernen Solomusik bewegten, und Bach, Bruch, Litz, Mendelssohn, Jadasohn ebenso, wie Leonard und Sivori vertreten waren. Auch trug Herr Leitet eine sehr niedliche Pöde eigener Composition (op. 9. Nr. 1) vor; leider war dieselbe nur etwas zu kurz. Selbstverständlich ward jeder vorgetragenen Pöde fürmlicher Beifall und Hervorruf der Künstler zu Theil und eine außerprogrammlische Beigabe eines kleinen Stückchens für Violine allein veranlaßt, welche mit Jubel aufgenommen wurde. Die drei Concerte Dengremont-Leitet werden Jedem, der an selbem Theil genommen, gewiß in bester Erinnerung bleiben.

(Concert.) Heute Samstag und morgen Sonntag findet in der großen Bierhalle Concert der Stadtkapelle statt. Das Programm für heute Samstag ist folgendes:

- I. Abtheilung: 1. Ouverture zu „Leichte Cavalerie“ von Suppé. 2. „Kronprinzen“, Walzer von Fahrbach jun. 3. Dreigepräch zwischen Fide, Dode und Clarinette von Haman. 4. „Aus Sympathie“, Polka (französisch) von Fahrbach jun. 5. „Tändelei“, Ober-Solo von Bejr. 6. „Hunde“, Galopp von Fahrbach jun. 7. Potpourri aus „Hauti“ von Gounod.

- II. Abtheilung: 1. Ouverture zu „Rabuco“ von Verdi. 2. „Lustigster“, Walzer von Ed. Strauß. 3. Brautchor aus „Bohemia“ von Richard Wagner. 4. „Perold“, Quadrille von Johanna Strauß. 5. „Musikalische Witz“, Potpourri von Haman. 6. „Flametta“, Polka-Mazur von Suppé. 7. „Deutscher Krieger“, Marsch von Joh. Strauß.

(Der Hermannstädter romanische Frauenverein.) welcher den edlen Zweck verfolgt, den Fonds zur Gründung einer Mädchen-Erziehungsanstalt in Hermannstadt zu beschaffen, hielt am 30. October l. 3. seine erste General-Versammlung, welche die Vereins-

Präsidentin, Madame Marie Cosma, mit einer die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der ausserordentlichen Erziehungs-Anstalt hervorhebenden, begeisterten Rede eröffnete. Aus derselben geht hervor, daß der kaum seit vier Monaten gebildete, noch im Entstehen begriffene Verein nicht besonders glückliche Erfolge aufweisen könne, weil das romanische Publicum besonders im Laufe dieses Jahres mit anderweitigen Unternehmungen zu sehr in Anspruch genommen war.

Aus dem Berichte des Vereins-Cassiers ging hervor, daß der Verein bis nun 4 Grünabungs-, 10 lebenslängliche, 30 ordentliche und 32 unterstützende Mitglieder habe, der Fond selbst aber aus 1150 fl. 19 kr. besteht. Glück auf!

(Liedertafel.) Das Programm der Dienstag den 15. November im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ unter gefälliger Mitwirkung der Militärkapelle stattfindenden Liedertafel des Männerchor Germania enthält folgende Nummern: 1. Triumphmarsch aus „Häufig der Löwe“ von H. Keckhmer. 2. „Hilft sie sich“ Chor von F. A. 3. Ouverture zu Don Juan von W. A. Mozart. 4. Lieder für eine Bassstimme. 5. Chor der Gesungenen aus „Fidelio“ von L. v. Beethoven. 6. Bruchstücke aus „Die Meisterfänger“ von H. Wagner. 7. Chor aus Sophokleischen Drama Antigone von F. Mendelssohn. 8. Slavische Länge Nr. 6 von A. Dvorak. 9. „Süßchen“ für Bariton solo und Brummchor von F. Bespruit. 10. „Die lustigen Musikanten“ Chor von A. F. Accus. 11. „Demose Haupter“ Walzer von E. Strauß. 12. „Altpöppel“ Chor von A. Schmidt. 13. Lied ohne Worte von F. Mendelssohn. 14. „Stürmisch in Lieb und Tanz“, Polka-Mazur von J. Strauß.

Die Ausgabe der Eintrittskarten à 50 kr. findet Dienstag den 15. Vormittag von 11—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr statt; außerdem sind Eintrittskarten à 60 kr. Abends an der Cassa zu haben. Logen und zwar große à 3 fl., kleine à 2 fl. sind bei der Kartenausgabe oder auch schon vorher bei Professor Weiß, Reichensteingasse 2 zu haben.

(Ungarisches Theater.) Der mit seiner Gesellschaft dergelt in Torda weilende ungarische Theaterdirector Antos Szabó hat vom hiesigen Magistrat die Concession erhalten, vom 12. December l. 3. bis 12. Februar 1882 im hiesigen Stadttheater Vorstellungen voranzustellen zu dürfen.

(Requiem.) Morgen, 13. d., wird in Kronstadt in der h. Dreifaltigkeitskirche für den hier verstorbenen Demeter Andronic, welcher in seinem letzten Willen die gr.-or. romanische Kirche reichlich bedacht hat, ein Requiem abgehalten.

(Café Breßler.) Neuerer Zeit ist unsere Stadt durch ein überaus freundliches, mit großstädtischem Comfort und ebensolcher Eleganz ausgestattetes Café bereichert. Es ist dies das Breßler'sche Café in der Seltauer-Gasse. Das ganze Ameublement (eine Maronische, Billards u. s. w.) macht im Verein mit vorfindlicher und guter Bedienung auf den Besucher den besten und angenehmsten Eindruck.

(Brand.) In Maros-Basarhely kam am 9. d. durch Unvorsichtigkeit in der Steingasse (Kövecses) in einem nahe zur romanischen Kirche gelegenen Hause ein Schandfeuer aus, welches glücklichweise bald localisirt wurde. Es fiel bloß der Dachstuhl des bedrohten Hauses den Flammen zum Opfer.

(Ueber die Lage der Ungarn in der Bukowina) schreibt man dem „Hon“ aus Andrasfalva: Die Regengüsse haben im Frühjahr die Aussaat, im Sommer die Reife, im Herbst die Ernte verzögert. Es gibt nicht wenige Bauern, deren Pflanz noch heute nicht geerntet ist; das Heu liegt an vielen Orten unter Roth und Schnee begraben; die Kartoffeln verfaulen im Erdboden.

Wierzig Arnanen drangen über die serbische Grenze bei Raszka, wurden jedoch von serbischen Soldaten und Grenzwehrgenossen zurückgedrängt. Die Arnanen ließen mehrere Töbte und Verwundete zurück.

(Moderne Ahnen.) In Finanzkreisen erzählt man das folgende Hörtörchen: Bei einem der allerjüngsten Aeltern der österreichischen Hauptstadt erschien ein armer Verwandter und der jugendliche Sohn des Hauses führte den Gast durch die prachtvollen Räume des Palais. Der arme Verwandte war von den Herrlichkeiten geblendet; so viel Pracht konnte der beschränkte Mensch kaum begreifen, und als er nun gar in ein Zimmer gelangte, welches mit alten Waffen ausge schmückt war, schlug er die Hände über dem Kopfe zusammen. Der Sohn des Hauses bemerkte mit gerechtem Stolge den tiefen Eindruck, welchen die Waffen auf den Gast machten, und auf Selb und Schild weisend, welche an der Wand hängen, sagt er, den kleinen Verwandten mit Betrachung betrachtend: „Das ist das Erbe meines Großvaters.“ Der wundert fragt der Verwandte: „Hat denn Ihr Großvater mit altem Eisen gehandelt?“

(Unfall in Kreuzberg's Menagerie.) Aus Laibach, 7. d. M., wird berichtet: Heute Nachmittag 5 Uhr, als sich Kreuzberg vor einem zahlreichen Publicum mit seinen Löwen producirt, erfasste ein großer Löwe Kreuzberg mit der Tazze am Halse und biß ihn in den rechten Arm. Nur seiner Geistesgegenwart hat es Herr Kreuzberg zu danken, daß ihn die wilden Thiere, als sie Blut sahen, nicht zerrissen. Herr Kreuzberg wand sich von der Bestie los und verließ mit einem raschen Sprung den Käfig. Kreuzberg ist sehr schwer verwundet.

(Internationale Kunstausstellung in Wien.) Die pro 1882 projectirte internationale Kunstausstellung in Wien ist nunmehr vollkommen gesichert und beschäftigt sich das Ausstellungs-Comité mit

geradezu, Graf Andrasch habe aus persönlichen Gründen dem Staate einen schlechten Dienst geleistet. Ungemein gespannt ist alle Welt auf das Echo, welches aus Italien herüber tönen wird. Die Ministerfrage ist durch den gemeldeten politischen Scandal in ein ganz neues Stadium getreten. Ein Correspondent glaubt, ein bisher gar nicht genannter ungarischer altconservativer Staatsmann werde den Ballhausplatz beziehen. (Ann. d. Red.: Sollte etwa Sennay gemeint sein?) Vielleicht wird schon in den nächsten Tagen der Name veröffentlicht werden. Reichsfinanzminister dürfte wahrscheinlich Pretis werden.

Ungarn.

Wien, 9. November. Der hier anwesende Berliner Botschafter Graf Szeghnyi conferirte heute mit dem Leiter des Ministeriums des Äußern, Sectionschef v. Kallay, und mit dem Ministerpräsidenten Koloman v. Tisza. — Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ wird ersucht, die in einer Budapest Correspondenz der „Kölnischen Zeitung“ enthaltene gewisse Nachricht, daß Cardinal Pappas sich mit italienischen Staatsmännern in Wien über die Beziehungen der Mächte zum Vatican besprochen hätte, als jedes Grundes entbehrend zu bezeichnen. — Man ist hier nicht ohne Besorgniß, daß der Artikel der Berliner „Post“, welcher den Rücktritt des Fürsten Bismarck ankündigt, ernst zu nehmen sei und sich einer solchen Eventualität mit dem größten Bedauern entgegen.

Wien, 9. November. Unter Vorsitz des außerordentlichen Gesandten Grafen Wolkenstein fand heute Nachmittag im Ministerium des Äußern eine mehrstündige Sitzung der österreichisch-ungarischen Zollconferenz statt, welcher von Seite des Ministeriums des Äußern noch Sectionsrath Conradshelm, Sectionsrath Barona Glanz und Ministerial-Concipist Baron Tallian; seitens der österreichischen Regierung: Sectionschef Baumgarten, die Sectionsräthe Kalchberg und Schudt und Ministerial-Concipist Dr. Stibral; seitens der ungarischen Regierung: Staatssecretär Alexander Malloccos, die Sectionsräthe Baron Andraffy und Ludwig und Ministerial-Secretär Mikhalovics anwohnten. Es wurde, nachdem nicht nur die Revision mehrerer Positionen des allgemeinen Zolltarifs, sondern auch eine vollständig neue Classification desselben vorgenommen werden soll, heute mit der Lesung des Zolltarifs neuerdings begonnen. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt.

Ausland.

Paris, 9. November. Sitzung der Kammer. Fortsetzung der Debatte über den tunesischen Feldzug. Council-Präsident Ferry widerlegt die Angriffe Clemenceau's. Das Project eines tunesischen Bodencredit-Instituts wurde nicht realisiert. Die Enfta-Affaire war eine ehrenhafte. Die Gesandten Buona-Guelma war den französischen Interessen sehr nützlich und ein wahrer Glücksfall für Frankreich. Das Cabinet würde die Vorwürfe verdienen, wenn es nicht nationale Interessen behauptet hätte. Ferry erinnert an die Bedenken gegen den französischen Einfluß; es war Zeit, der stillen Agitation ein rasches Ende zu machen. Redner erinnert sodann an die Grenz-Zwischenfälle, welche gegen der Ohnmacht des Byzantinschaftlich nicht geregelt werden konnten. Das Cabinet besorgte beständig die Tradition der französischen Diplomatie, wahrte die französischen Interessen durch den Protectorats-Vertrag, welcher uns erlaubte, das zu nehmen, was Andere genommen hätten. Dies war das einzige Mittel, um für die Eventualität eines orientalischen Conflictes im Süden des Mittelmeeres die algerische Grenze zu sichern. Die Sitzung wurde suspendirt. — Nach Wiederaufnahme der Sitzung in der Kammer legte Ferry seine Rede fort und weist die Beschuldigung zurück, die Kammer gelächelt zu haben, erinnernde sodann an die Tagesordnung Veri's, welche das Cabinet ermächtigte, so weit zu gehen, als es notwendig sein wird, beansprucht die Verantwortlichkeit der Initiative der Expedition als der Sache des nationalen Interesses. Er glaubt, das Verlangen wegen einer Enquete sei unnützlich und gefährlich und fordert die Opposition auf, Beweise beizubringen. Balluc und Clemenceau halten das Verlangen wegen der Enquete ausrecht, worauf der Schluss der Debatte ausgesprochen wurde. De Mun lehnt für die Rechte der Verantwortlichkeit für die tunesischen Angelegenheiten und Schwierigkeiten ab; damit beweise sie, daß sie die nationale Ehre aufrechthalte. Die Erklärung ruft lebhafteste Reclamationen hervor. Bei der Abstimmung wird das Verlangen wegen der Enquete mit 343 gegen 168 Stimmen, die einfache Tagesordnung mit 326 gegen 205 Stimmen verworfen. Sodann wurden mehrere Tagesordnungen verschiedener Sinnes eingebracht.

Athen, 8. November. In einer eben eingelangten diplomatischen Note verlangt die Pforte die sofortige Reactivirung des von der griechischen Behörde geschlossenen türkischen Postamtes in Larissa, widerigenfalls die türkische Regierung sich veranlaßt sehen würde, Repräsentationen zu thun und das griechische Postamt in Konstantinopel behördlich sperren zu lassen.

Algier, 9. November. Seit dem 3. November ist von der Colonie Delebrace keinerlei Nachricht gekommen; dieselbe sollte am 5. November von Jisk nach Moghar abgehen.

geräumt erhalten hat, Sie fortzusetzen, Niemand, und daß ich um dies zu zeigen, lieber läßt, Sie bleiben.“

„Zu zeigen — wem zu zeigen, Thm?“

Theodora antwortete auf diese, ihr wohl überflüssig scheinende Frage gar nicht. Rudolf aber mochte im Innern seine Betrachtungen anstellen, daß ihre letzten Worte auf ein mehr oder minder großes Zerwürfniß zwischen den Verlobten deuteten. Desio küßte sie vorzugehen.

„Bleiben? Ich soll noch bleiben? Nein, Theodora — nur unter einer Bedingung wäre das möglich,“ sagte er.

„Und das ist?“

„Daß ich von Ihnen bevollmächtigt werde zu gehen, und von diesem Manne, der kein Mann für Sie ist, denn die Erolin von Norwich gar nicht heirathen kann, nicht heirathen darf, ohne einen Frevol an ihrem Namen, ihrer Stellung, ihrem Lebensglück zu begehen, und der das am Ende auch ganz gut einseht — von diesem Manne Ihr Wort zurückzuverlangen.“

Theodora starrte ihn mit äußerster Ueberraschung an.

„Das wollen Sie — Sie von Lauchhard zu verlangen gehen?“

„Ja, und ich werde es erhalten! Das glaube ich sehr! Er ist ein Verstandesmensch, der die Wahrheit dessen, was ich eben sagte — sie ist ja sonnenklar — selber einseht, der begreift, daß er Sie nicht glücklich machen kann, und wenn er Sie nur ein ganz klein wenig liebt...“

„So wird er Ihnen eine höfliche Verbeugung machen und sagen: Sie haben Recht, Herr von Norwich, ich verzichte deshalb für immer?“

„Vielleicht! Ich denke!“

„Ah — in der That!“ — sagte sie bitter, fast höhniß auf —

„gehen Sie, versuchen Sie es! Er wird Sie schon heimenden!“

„Wohl — ich werde es!“ — sagte er mit drohender Bestimmtheit, drehte sich auf der Ferse und ging.

„Rudolf!“ — Sie rief ihm zurück, aber er hörte sie nicht, er ging

Theodora blickte ihm in t großen Augen nach. Ihr schwindelte beinahe. Was hatte sie gethan? Sie wußte selbst nicht mehr was. Hatte sie Lauchhard, der sie strafen wollte, der sich öfter gegen ihren Willen em-

pört hatte, wieder strafen wollen — hatte sie seine Leidenschaft auf die Probe stellen wollen — oder Rudolf senden, sich eine Lehre zu holen? Sie wußte es wirklich nicht, sie wußte ja überhaupt nicht klar mehr, was in ihr vorging und sank endlich mit einem Stoßseufzer in ihrem Sessel, um in die Wolken blickend, Nichts mehr zu denken, sondern nur zu fühlen, zu empfinden, daß sie sehr unglücklich sei. Unglücklich und noch schlechter obendrein — ja wirklich schlecht, denn vielleicht konnte es ja sein, daß sie an Rudolf gewissenlos gehandelt, daß sie seiner wachsenden Neigung gegenüber sich ganz rucklos benommen!

(Fortsetzung folgt).

Die europäische Gesellschaft in Tunis.

Die in Tunis ansässigen tausend Europäer sind dieses letztere — nämlich „Europäer“ — nur bis zu einem gewissen Grade gebildet. Gute Erziehung und Charakterfestigkeit zerrinnen unter der erschöpfenden Sonne Afrika's wie Waß, und so weiches Material nimmt belansthlich desto leichter Eindruck an, welche die orientalischen Sitten und Unsitte ihm aufstempeln. — In Kleidung und Aussehen sind die Europäer von Tunis untadelhafte Gentlemen, wie man sie nur auf der Ringstraße oder den Boulevards finden kann; im Umgang und Benehmen sind sie schon viel weniger, und in ihrem häuslichen Leben und Treiben zeigen sie sich nur zu sehr als Orientalen.

Dem mit den Verhältnissen unvertrauten Neuling erscheint das gesellschaftliche Leben in der Hauptstadt Tunisiens als recht amüsant und anziehend, weil es ihm fremd ist, und man auch wieder dem Fremden mit Zuverlässigkeit und Gastfreundschaft, diesen dem Orientalen abgelaufenen, schönen Eigenschaften, entgegenkommt. In dessen dürfte er, gerade sowie der Schreiber dieser Zeilen, das „Dessous des Cartes“ bald genug kennen lernen, und in demselben Maße werden auch die Illusionen schwinden, denen er sich vielleicht in den ersten Wochen hingeeben haben mag.

Die Piazza Marina (Italienisch ist trotz der französischen Occupation doch die Conversationsprache der Europäer geblieben), die Piazza

Marina also ist das Centrum des europäischen Geschäftsverkehrs und vielleicht auch der belebteste Theil der ganzen Stadt. Des frühen Morgens schon ziehen Kameele-Carawanen und Beduinen-Horden durch das die Piazza gegen den See von Tunis abschließende Festungsthor, an der hier postirten postlichen Militärwache vorüber, nach den Bazars der inneren Stadt; in den Vormittagsstunden versammeln sich hier Geschäftsleute, um sich in den vielen (schlechten) Kaffeehäusern die Neuigkeiten des Tages zu holen, die hier achtigsten Depeschen der Agence Havas zu lesen und schließlich eine Art Börse abzuhalten, da sich in Tunis kein anderer Ort hierzu besser eignet. Mauern und Beduinen mengen sich hier zwischen die den verschiedensten Nationen angehörigen Europäer; glänzend uniformirte Kawassien der Consulate, die Soldaten der tunesischen Arme, die Juden, Kreter, Dalmatiner und Türken in ihren malerischen Costümen, sie Alle bilden ein so buntes, farbenreiches Völkergemisch, wie man es in anderen Theilen des Nahebes (Berberei) vergeblich suchen würde.

Gegen Mittag wenn die Sonne ihre Backofenstrahlen fast vertical herabsendet, zerstreuen sich die einzelnen Gruppen. Der Platz wird leer. Dafür beginnt das bunte Leben des großartigen des Nachmittags, außerhalb der Stadthore, auf der sogenannten Marina, dem Corso von Tunis, ebenso, wie es die Riviera, die Chiaja in Neapel, oder um ein Bild aus dem Orient zu gebrauchen, die Schubra-Alee in Kairo ist.

Die Marina zieht sich in einer Ausdehnung von vielleicht zweitausend Schritten in der alten Mauernstadt bis zu den Ufern des versumpften Bahaira-Sees, der sich zwischen Tunis und dem Meere ausbreitet. In der oberen Hälfte wird dieser breite schöne Corso von stattlichen, erst in den letzten Jahren entstandenen Häusern besetzt, in welchen die wichtigsten europäischen Kaufleute, das Casino, mehrere Consulate und das Telegraphenamt untergebracht sind. Der unteren Theil der Marina verliert sich zwischen Kaffeehäusern und kleineren Anlagen.

Wachst auf den Ende Februar 1882 ablaufenden Einbürgerungstermin...

— (Valerius I. von Gottes Gnaden.) Bekanntlich wurde vor einigen Monaten in Schlan ein „Geheimbund von Patrioten“ entdeckt...

— (Das Ende der Blückerlinde.) Man schreibt aus Stargard: Der letzte orkanartige Sturmwind, der in unseren Forsten...

— (Ein unvorhergesehenes Zusammentreffen) fand am 9. d. Nachmittags auf dem Schalter Bahnhofs statt. Zu zwei Damen...

— (Ein Verein der Eingeschlafenen) beabsichtigt man in Paris zu gründen. Derselbe wird aus hundert Mitgliedern bestehen...

— (Ein fanatischer Velocipedist) befindet sich unter den neugewählten Mitgliedern der französischen Kammer; es ist der Dr. Frösch...

— (Ht Guiteau, der Mörder Garfield's, wahrhaftig?) Diese Frage beschäftigt allen Erstes in spaltenlangen Artikeln die amerikanische Presse...

— (Sarah Bernhardt) ist kürzlich, so wird aus Paris geschrieben, mit einem gaunigen Jng von Verehrern aus Amiens nach Paris zurückgekehrt...

In den ersten Nachmittagsstunden füllen sich zunächst die vielen Cafés der Marina, denn die Hitze ist für eine Promenade noch zu drückend...

beau des Dilettantismus hinaus ragen, im Entwürfe von Costüm-Designs einen künstlerischen Geschmack mit dem Genie einer Modistin verbindet.

— (Ein diebischer Bürgermeister.) Vor dem Justizpolizeigerichte in Paris wurde am 5. d. M. ein Holländer, Namens Smits, abgeurtheilt...

— (Die Gräfin Mirafiori.) Aus Turin wird geschrieben: Die Gräfin Mirafiori, die zweite Gattin des verstorbenen Victor Emanuel...

— (Strike der Gondolieri.) Wie man aus Venedig meldet, haben dort sämtliche Gondolieri, deren Anzahl sich auf ungefähr 800 beläuft...

— (Aus Neuwied) wird geschrieben: Eine als höchst exaltirt bekannte Frauensperson (sog auf dem hiesigen Kirchhof ihrer Stiefmutter aus einem Revolver eine Kugel in den Rücken.)

— (Per Ballon.) Das Parlamentsmitglied Mr. Walter Bowll ließ sich am 4. d. M., Abends, in einem Luftballon über den Canal von Bristol setzen.

— (Capitän Boyton) macht in Amerika noch immer riesige Schwimmpartien. Bei stürmischem Sturm kam er am 11. October nach 25tägiger Tour von Vordbine am Yellowstone in Pierre am Mississippi an.

kleineren Maßstabe in Tunis. Die Geschichte der tunesischen Staatsschuld könnte von Offenbach oder Suppé zu einer brillanten Operette verarbeitet werden...

Abgesehen von diesen scandalösen Affären gibt es ja in Tunis noch so viele andere Geschichten, daß mit wenigen Ausnahmen fast die ganze europäische Colonie mit irgend etwas bemerkt ist.

Notizen.

— (Der Milderungsgrund.) Richter: „Sie sind also geständig, aus dem Keller des Wirthes fünf Flaschen Wein entwendet zu haben? Können Sie einen Milderungsgrund angeben?“ — Angeklagter: „Daß er net zum Saufen war.“

— (Musik beim Czaren.) Nach einer Petersburger Mittheilung der „Röln. Ztg.“ werden die musikalischen Solisten für das Instrumente, welche der Kaiser als Thronfolger eingeführt hat...

— (Ein neues Nahrungsmittel.) Aus Neuseeland wird nach einem Berichte der „Times“ seit Kurzem eine Art von Schwämmen exportirt, die bis jetzt ganz unbekannt war.

Telegraphischer Witterungsbericht

der Budapest. k. u. n. g. meteorologischen Central-Anstalt. 11. November. Heitere, ruhige, trockene und kalte Witterung ist auch weiterhin zu erwarten.

Marktbericht.

Hermannstadt, 11. November. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität 8.20, mittlerer 7.89, minderbester 7.40, Galtschuch, besser 7.70...

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Sonntag den 13. November 1881. Das Reinertragniß zu Gunsten des unter dem Allerhöchsten Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin ELISABETH stehenden Vereines „Zum rothen Kreuz“.

Der Mutter Gebet.

Melodram in fünf Bildern. — Text gesprochen von Frau Neugebauer. Hierauf: Homöopathisch. Lustspiel in einem Aufzuge von Th. Casmann.

CONCERT.

- 1. „Schlaf wohl, mein gutes Kind!“ Lied ohne Worte für 2 Zithern von Josef Hülke, vorgelesen von Frau Theresita Porschinsky...

Das erste Weihnachtsgeschenk.

Lustspiel in einem Aufzuge von Karl Tannenböfer. Caffa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr Abends. Uebersetzungen werden freundschaftlich entgegengenommen und öffentlich dankbar quittirt.

Café Bressler, Heltauergasse neben „Hôtel Neurhrer“, vis-à-vis vom „Hôtel zum römischen Kaiser“, elegant, neu eingerichtet, wird bestens empfohlen.

Budapester telegr. Börsenbericht vom 11. November 1881.

Table with 2 columns: Bond types (e.g., Ungarische Goldrente, Staats-Oblig.) and their corresponding values.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 11. November 1881.

Table with 2 columns: Financial instruments (e.g., Goldrente, Staats-Oblig.) and their market prices.

M.-Z. 8014/1881. [754] 1-2

Kundmachung.

Aus der, zur Erinnerung an den Regierungsantritt Allerhöchster Majestät von der Commune Hermannstadt gegründeten Franz Josef-Stiftung sollen am 2. December 1881 zwei Reisestipendien im Betrage von je 100 fl. ö. W. auf die Dauer eines Jahres verliehen werden.

Bewerber können sich um die Verleihung dieser Reisestipendien junge Gewerbetreibende, ohne Unterschied der Religion und Nationalität, welche die hiesige Gewerbeschule mit Auszeichnung absolviert haben und zu ihrer weiteren Ausbildung sich ins Ausland begeben wollen, oder bereits begeben haben.

Diesbezügliche, mit den entsprechenden Zeugnissen belegte Gesuche sind bis 24. November 1881 beim gefertigten Magistrat einzureichen.

Hermannstadt, am 11. November 1881.

Der Magistrat.

3. 3019/1881. [746] 3-3

Licitations-Kundmachung.

Auf Grund des Gemeindevertretungs-Beschlusses der Gemeinde Sacelu wird das Schankrecht dieser Gemeinde auf die Dauer von drei Jahren, d. i. 1882, 1883 und 1884, am 20. November l. J., 10 Uhr Vormittags, in der Gemeinde-Kanzlei zu Sacelu im Wege der öffentlichen Licitacion verpachtet.

Hieron werden Pachtfliehhaber mit dem Bemerkten verständigt, daß vor Beginn der öffentlichen Licitacion auch vorschriftsmäßig verfaßt und mit dem 10-perc. Subium des Ausrufspreises versehenen Offerte zugelassen werden.

Saliste, am 7. November 1881.

Der Stuhlrichter.

Von heute an wird Hofbier wie Pilsner gegapft. Weinstube J. Fronius. Kleiner Ring Nr. 11. 1-1 [755]

Wesentliche Preisermässigung! KAFFEE

direct aus Hamburg, per Post portofrei in Säcken à 5 Kilo gegen Nachnahme (Emballage frei): Mocca, echt arab., hocharomatisch... Menado, vorzüglichsten Geschmacks... Ceylon, Perl, extrafein... Java I., goldgelb, hochfein... Java II., goldgelb, sehr fein, mild... Cuba, grün, sehr fein, kräftig... Perl-Mocca, fein, ergiebig... Java, grün, fein, kräftig... Santos, ergiebig... Domingo, wohlgeschmeckt... Rio, kräftig...

Sämmtliche Sorten in bekannter reeller Verpackung. Preis-Verzeichnisse über Thee, Delicatessen, Conserven etc. auf Wunsch zu Diensten. Robt. Kap-herr, Hamburg. 10 [570]

Nur 30 Kreuzer in Warten.

Für 50 Pfg. Der Buchhalter-Katechismus für 1881 und 1882. Gegen Einlieferung des Betrages in Warten (Nachnahme nicht) liefert dieses wichtige Werk franco. Ferdinand Simon, Magdeburg, gerichtlich vereidigter Buchhändler.

Garantirt



wasserdichte Regenmäntel von Modestoff mit Gummi-Einlagen, von gummirten Stoffen, sowie von imprägnirtem Leder.

Tuch und Tüffel, besonders passend für Jagdfreunde, in jeder Façon, auch Joppen, von fl. 7 angefangen.

Für das k. k. Militär nach allerh. Vorschrift. J. N. Schmeidler, Lieferant Sr. Majestät Kriegsmarine, 19 WIEN, VII., Stiflgasse, Filiale: I., Kohlmarkt 5. 19

Frisch angekommen:

Aalfisch mar., russische und französische Sardinen, Caviar, Häringe bei Johann Billes. 2-3

Aviso!

Die in der Saggasse No. 50 gelegene gemischte Waarenhandlung, an einem gangbaren Posten, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Geschäft zu erfragen.

Hektograph, patentirter Vervielfältigungs-Apparat.

Bereitete vorzügliche Vervielfältigungs-Masse, wie auch schwarze Vervielfältigungs-Tinte wird bestens empfohlen. Die mittelst Hektograph hergestellten Abdrücke werden von den Postanstalten zu dem mäßigsten Portosätze wie andere Druckarten befördert.

Brief-, Schriften- und Facturen-Ordner. Der Ordner ist aus Holz gefertigt und viel praktischer als ein alphabetischer Briefkasten. Preis per Stück von 3 fl. anwärts. - Multirte Preiscourante und hektographische Abdrücke gratis und franco.

Joseph Lewitus, Wien, I., Babenbergerstrasse 9. Niederlage in Hermannstadt: J. B. Miselbacher sen., Papierhandlung. [598] 7-12

Kaffee aus Hamburg

in Säckchen von 10 Zoll-Pfund direct per Post portofrei franco Emballage unter Nachnahme. Santos, ausgiebig kräftig... Cuba, fl. grün kräftig... Perl Mocca, brillant feurig... Ceylon, kräftig milde... Gold Java, fl. fein milde... Perl Ceylon, hochfein... Plantage, arom. feinschmeckend... Menado, superfein mildkräftig... Arab. Mocca, edel feurig... Sehr beliebte feinschm. Stambul-Mischg. Campinas u. Mocca je 5 Zoll-Pfd. zusamm. ö. W. fl. 4.95. 10-10 [550] A. B. Ettlinger, Hamburg.

Winterfütterung.

Auf dem arabischen Gute Unter-Porumbach werden 50 bis 100 Stück Hornvieh in die Winterfütterung, per Stück 3 fl. monatlich, übernommen. Die Anträge werden in Hermannstadt, Rothenturmstraße No. 2, entgegengenommen, wo ebenfalls die Uebernahme und Uebergabe stattfindet. [752] 3-3

Kaffee-Versand

von Carl Ziegler, Hamburg, Grimm No. 14, in Säcken von 4 1/2 Kilo Inhalt gegen Nachnahme zu nachstehenden Preisen incl. Porto und Verpackung: Java, echt garantirt, per Zentung... Ceylon, hochfein... Cuba, fein blau... Wiener Mischung, vorz... Mocca, exf... Santos, fein... [751] 1-10

Kundmachung.

IX. kön. ung. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

eröffnet, deren Reinertrag zufolge allerh. Entschliebung Sr. kais. und kön. apostolischen Majestät vom 14. Januar 1881

zur Hälfte, beziehungsweise 1/2 Theile zu Gunsten des zur Unterstützung der kön. ungar. unbedemittelten Beamten-Witwen und Waisen errichteten Fonds, zu 1/2 Theile zur Unterstützung des Landesvereines der ungarischen Hausfrauen, zu 1/2 Theile für den Peter ersten Czeche-Verein, schließlich desgleichen zu 1/2 Theile zur Unterstützung des Peter Elisabethinums verwendet werden wird.

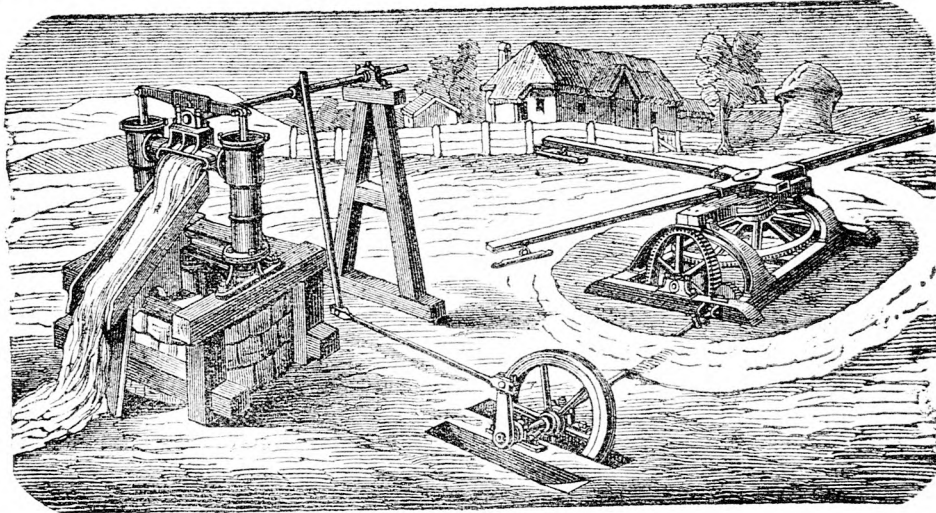
Die auf 3349 festgestellten Gesamt-Gewinnste betragen laut des nachstehenden Spielplanes 220.000 Gulden in österr. Währ., und zwar:

Table with 2 columns: Prize description and Amount. 1 Haupt-Treffer mit 70.000 fl., 2 Treffer à 5.000 fl., 8 Treffer à 2.500 fl., 5 Treffer à 1.000 fl., 30 Treffer à 500 fl., 100 Treffer à 100 fl., 200 Treffer à 50 fl., 3000 Ser.-Treffer à 10 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 5. December 1881. Das Los kostet 2 fl. österr. Währung.

Lose sind zu haben: bei der Lotto-Direction in Budapest (Pest), Hauptpostamt, Halbpost, bei allen Lotto-, Salz- und Steuer-Beamten, bei den meisten Postämtern und bei den in allen Städten und bedeutenderen Ortschaften aufgestellten Los-Absatz-Organen. [672] 4-6

Königl. ungarische Lotto-Direction. Adam v. Freyseisen, Sectionsrath im k. ung. Finanzministerium und Lotto-Director. Budapest, am 23. October 1881.



Die Niederlage für Siebenbürgen in Klausenburg bei I. ungar. Maschinen- und Feuerlöschrequisiten-Fabrik, Glocken- und Metallgiesserei von Franz Walser

empfehle ich reich assortirtes Lager von Brunnen-Pumpen neuesten Systems, mit verlängerten Auslaufrohren, von ganz besonders praktischer Verwendbarkeit, gegen Einfrieren mit Frostschützern versehen; Universal-Jauchepumpen, zugleich als Brunnen- und Spritzpumpe verwendbar; Entwässerungs-Pumpen, doppelwirkend, für Dampf- und Handbetrieb in jeder gewünschten Dimension, sowie Wein-Pumpen und Wein-Schläuche zu billigsten Preisen. [684] 4

Unsere neuen illustrierten Preis-Cataloge senden wir über Wunsch Jedermann gratis ein.

Auf billigste Weise erhellet man dunkel gebothen durch die neuen

patentirten Glas-Dachziegel,

womit sich Jedermann ohne Beihilfe von Handwerkern in wenigen Minuten

Dachfenster

schaffen kann. Niederlage davon befindet sich bei Carl F. Jickeli, Hermannstadt, kleiner Ring.

Preise inclusive Packung loco Hermannstadt: Aus Caselglas (grünlich): Aus weißem Glas: 1 Kiste à 5 Stück fl. 1.75 1 Kiste à 5 Stück fl. 2.25 1 " à 10 " 3.50 1 " à 10 " 4.50 1 " à 20 " 7.- 1 " à 20 " 9.- Jeder Kiste liegt eine Gebrauchs-Anweisung bei.

Glasfabrik Jreck. Emil Porsche. 8-8 [647]

Neue Wiener Modebriefe.

Ueber dieses haterländische literarische Unternehmen spricht sich die hervorragendste Wiener Tages-Journalistik in folgender Weise aus: 'Die Wiener Modezeitung, welche monatlich einmal erscheint und sich sehr ansehnlicher Verbreitung erfreut, hat, wie die beiden ausgegebenen October-Nummern zeigt, eine bedeutende Bereicherung im Texte und Vollkommenheit in der eleganten, prächtigen Ausstattung erfahren. Das Blatt enthält einen solchen Reichthum von Modeberichten und feinsten Zeichnungen und eine solche Fülle an Illustrationen (in der letzten Nummer mehr als 200), daß es den Damen mit seinem interessanten Inhalt und den vielen praktischen Mittheilungen ebenso willkommen sein, als vortreffliche Dienste erweisen wird. Zudem ist der Pränumerationspreis des Blattes, welches die Selbstständigkeit Wien auf dem Gebiete der Mode vertritt, wie der Preis einer einzelnen Nummer sehr niedrig gestellt.'

Die N. W. M. sind eine Zeitung für Damen und Kinder-Zeitung sammt reichhaltiger belletristischer Beilage.

Die N. W. M. sind ein Informations-Blatt für Private und Kaufleute und als solches eine Specialität.

Indem dasselbe nicht bloß Unterhaltung, sondern größtentheils praktisch anwendbare Zeilen bringt und gleichzeitig auch seinen Abonnenten auf Anfragen über alle einschlägigen Angelegenheiten Auskunft ertheilt und jedwede Commission kostenfrei abzurufen.

Wer ein Curblatt über alle Mode-Artikel haben will; Wer für praktischen Vortheil ist; Wer die billigen Bezugswellen im Centrum der Wiener Anzughaus kennen lernen möchte; als Patriot den Wiener Geschmack cultiviren will, der abonnire auf die Zeitschrift: Neue Wiener Mode-Briefe.

Dieselben bringen in jeder Nummer die größte Anzahl Original-Modellzeichnungen und in jeder Nummer einen Preis-Wettbewerb für Abonnenten. Für die richtige Lösung des Wettbewerbs in der October-Nummer wurden 39 Preise gesetzt. Bezugs-Abonnement bis Ende 1888, d. i. für 14 Monate nur 2 fl.

Die Expedition der 'Neuen Wiener Modebriefe', Wien, VII., Lindengasse 16.

Insereate übernimmt die Annoncen-Expedition MORIZ STERN, Wien, I., Wollzeile 22. [730] 1-3

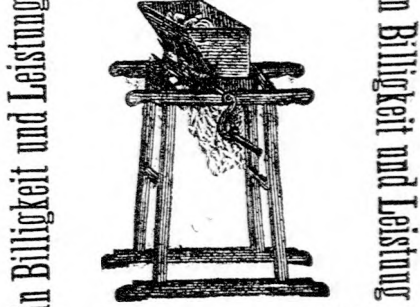
Reise-Plaids

per Stück fl. 4, 5, 8 und fl. 12, - nicht conveniende Plaids werden gegen Vergütung des Postportos zurückgenommen.

Herbstanzug für einen mittelgroßen Mann, aus guter Schafwolle 3.10 Meter, nur fl. 4.96, - auf einen Anzug aus besserer Schafwolle nur fl. 7.44, - auf einen Anzug aus feiner Schafwolle nur fl. 10, - auf einen Anzug aus ganz feiner Schafwolle nur fl. 12. Schwärzige, hochfeine Winterhosen, Rock- und Anzugs-Stoffe, Regenmäntel: Stoffe, Cheviot, Peruvian, Dackling, Corden, Filz, Luffel- und Billard-Tücher, Damenpaletot, Dentschikoff-, Kammgarn- und Ueberzieher-Stoffe empfiehlt

Johann Stikarofsky, Fabriks-Niederlage in Brünn. Muster franco. Musterkarten für Schneider unskantet. Die Herren Schneidermeister werden besonders aufmerksam gemacht auf die reichliche Auswahl und auf die ungemein billigen Preisen. [572] 17-24

Unübertroffen



in Billigkeit und Leistung. Rubenschneider 'Comunal' No. I zum Preise von fl. 20 und No. II zu fl. 25 liefert die k. k. priv. landw.-technische Maschinen-Fabrik von Krauss & Comp., Wien, Währing, Herrngasse 74-76. Prospekte gratis und franco.